



GEFÄHRLICH: NEBEL UND SCHLECHTE SICHT

Fußgänger leben derzeit gefährlich: Die kurzen Tage und der Nebel verschlechtern die Sicht der Autofahrer drastisch, die Fahrweise wird in den meisten Fällen nicht angepasst.

Nebel und schlechte Sicht vergrößern die Gefahr

Oft ist es noch finster, wenn man in die Arbeit fährt und am Nachhauseweg ist es dann ebenfalls schon oft dunkel. Dazu kommt gerade im November und im Dezember starker Nebel, der die Sicht zusätzlich verschlechtert.

Für Fußgänger birgt das eine tödliche Gefahr, denn die meisten Autofahrer würden sich auf diese Lichtverhältnisse nur langsam umstellen.



© Christina Maderthoner / Pixelio.de

Wahrnehmbarkeit wird drastisch verringert

Die Wahrnehmbarkeit des Auges reduziert sich bei Dunkelheit um circa 80 Prozent. Autofahrer seien jedoch meist aus Gewohnheit weiterhin recht flott unterwegs. Eventuelle Hindernisse oder Fußgänger werden dann viel zu spät erkannt und wahrgenommen.

Senioren sind meist zu dunkel gekleidet

Das Problem liegt jedoch nicht nur bei den Autofahrern, die ihre Geschwindigkeit nicht anpassen, sondern auch bei den Fußgängern, die falsch gekleidet seien. Vor allem Senioren kleiden sich gerne sehr dunkel. Fußgänger sollten jedoch hell gekleidet sein und in der Nacht auch reflektierende Materialien an sich tragen. Das ist leider selten der Fall.

Reflektoren verdoppeln die Erkennbarkeit

Ein dunkel gekleideter Fußgänger wird von einem Autofahrer, der mit Abblendlicht fährt, erst aus einer Entfernung von 25 bis 30 Metern wahrgenommen. Hell gekleidete Fußgänger können oft schon aus 50 Meter Entfernung gesehen werden. Wenn er zusätzlich reflektierende Materialien tragen würde, erweitert sich die Sichtbarkeit enorm auf 130 bis 160 Meter.